

Wolfgang Klose
Eike M. Winckler
Herausgeber

Gesundheit und beruflicher Auslandsaufenthalt

Risiken, Vorsorge, Versorgung und Absicherung

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100% chlorfrei gebleicht.

© Weißensee Verlag, Berlin 2003
Kreuzbergstraße 30
D-10965 Berlin
Tel. +49-30-9 12 07-100
www.weissensee-verlag.de
E-Mail: mail@weissensee-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag: Chili Grafik-Design, Berlin

Printed in Germany

ISSN 1612-3530

ISBN 3-934479-58-8

Vorwort

Vergleichende Studien zwischen Vielreisenden und Nichtreisenden zeigen, dass es den Vielfliegern gesundheitlich schlechter geht. Neben Infektionen treten insbesondere Rückenbeschwerden, Magen-Darm-Erkrankungen sowie psychische und stressbedingte Störungen auf. Die zusätzlichen gesundheitlichen Risiken und Belastungen, die ein beruflicher Auslandsaufenthalt mit sich bringt, können zudem in meist nicht vorhersehbarer Weise den Erfolg des unternehmerischen Vorhabens erheblich beeinträchtigen.

Doch während sich viele Urlauber vor Reiseantritt über ihr Ferienziel informieren und sich Gedanken über eine gut ausgestattete Reiseapotheke und Impfprophylaxe machen, ist dies bei Geschäftsreisenden insbesondere dann weniger der Fall, wenn es zu städtischen Destinationen geht. Doch gilt es natürlich auch hier, Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Spontane Änderungen der Reisepläne sind umso unbedenklicher, je gründlicher man sich auf etwaige Risiken vorbereitet hat.

Rund drei Prozent aller Reisenden kehren krank zurück. Fieber, Erbrechen, Gliederschmerzen oder Durchfall während oder nach dem Auslandsaufenthalt können Symptome für manchmal tödlich verlaufende Infektionen sein. Ursache sind in der Regel mangelnde Vorsorge und Fehlverhalten vor Ort.

Unternehmen, die Mitarbeiter in Regionen mit besonderen klimatischen Bedingungen wie die Tropen oder Subtropen entsenden, sind verpflichtet, diese einer besonderen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung zu unterziehen. Festgelegt ist dies im arbeitsmedizinischen Grundsatz 35, herausgegeben vom Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften, der bindend für alle Unternehmen ist. Doch insbesondere im Bereich kleiner und mittelständischer Betriebe werden nur wenige der vorgeschriebenen Untersuchungen registriert.

Besonders das Auftreten des Schweren Atypischen Atemnotsyndroms (SARS) in Asien und Nordamerika hat wieder einmal gezeigt, dass ansteckende Krankheiten längst nicht besiegt sind. Hier kommt auch dem Travel Management in Unternehmen eine wichtige steuernde, koordinierende und organisatorische Aufgabe zu. Die medizinisch kompetente Abteilungen sollten es deshalb nicht versäumen, sich rechtzeitig mit dem Travel Management in Verbindung zu setzen, wenn es um beruflichen Auslandsaufenthalt von Mitarbeitern geht.

Vorbeugen ist bekanntlich besser als heilen.

Michael Kirnberger

Präsident, Verband Deutsches Reisemanagement e. V. (VDR), Bad Homburg.

Die Herausgeber

Eike M. Winckler ist Volljurist und Unternehmensberater und war jahrelang an Fachhochschulen Lehrbeauftragter für die Fachgebiete Unternehmensgründung und Rechnungswesen/Finanzen. Im Rahmen seiner Tätigkeit für den Weißensee Verlag ist er für das Marktsegment der Literatur für internationale Unternehmenskooperationen verantwortlich.

Er ist Herausgeber bzw. Mitherausgeber und Mitautor einer Reihe von Büchern für kleine und mittlere Unternehmen, so 'Understanding Business in Germany, Basic Essentials, Organizations, Professional Services', Weißensee Verlag, Berlin 2003, 'Internationale Unternehmenskooperationen optimieren, Rahmenbedingungen, Netzwerke und Dienstleister in Deutschland', Weißensee Verlag, Berlin 2002, 'Gründungsplanung und -finanzierung', Beck-Wirtschaftsberater im dtv, 3. Aufl., München 2000; 'Ratgeber Bau Berlin/Brandenburg', Verlag Winckler & Partner, Berlin 1991; 'Unternehmensgründung - Handbuch des Gründungsmanagement', Verlag Vahlen, München 1989 sowie von Loseblattsammlungen beim WEKA Bau-fachverlag 'Aktuelles Immobilien-Handbuch für die neuen Bundesländer' und 'Praxisratgeber Förderprogramme', Kissing 1992-1999.

Mit diesem Werk soll insbesondere den betroffenen Arbeitnehmern und Arbeitgebern ein Hilfsmittel an die Hand gegeben werden, um den gesundheitlichen Anforderungen einer Auslandstätigkeit besser gerecht zu werden.

E-Mail: e.winckler@t-online.de

Dr. med. Wolfgang Klose, Medical Consultant, ist Facharzt für Rechtsmedizin und war viele Jahre an Universitätsinstituten und behördlichen Einrichtungen tätig. Er hat Bücher herausgegeben, fachbezogen publiziert und zahlreiche Vorträge gehalten. Er arbeitete als Gerichts-Sachverständiger und hat sich in die Bereiche der forensischen Psychiatrie und Psychotherapie ebenso vertieft wie für Kriminalistik, Suchtmedizin, Stressmedizin und Medizinrecht. Seit Jahren ist er Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen, zurzeit an der Universität Bayreuth.

Seine Erfahrungen bezog er aus umfangreichen und unterschiedlichen Tätigkeiten, u. a. aus den Bereichen der Rettungs-, Flug-, Notfall- und Katastrophenmedizin, der Regulationsmedizin und dem Behörden- und Industriemanagement. Insbesondere aufgrund seiner Zeit als klinisch tätiger Arzt hat er die hohe Bedeutung der gesundheitlichen Prävention, insbesondere bei Auslandsaufenthalten und -tätigkeiten, erkannt.

E-Mail: wolff.klose@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
<i>Michael Kirnberger</i> <i>Präsident, Verband Deutsches Reisemanagement e. V. (VDR), Bad Homburg</i>	
Die Herausgeber.....	VI
Inhaltsverzeichnis.....	VII
1. Einführung	1
<i>Assessor Eike M. Winckler / Dr. med. Wolfgang Klose</i>	
2. Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt	3
2.1. Beschaffung von Informationen über das jeweilige Land.....	3
<i>Dr. med. Gunther von Laer,</i> <i>Leiter des Gesundheitsdienstes des Auswärtigen Amtes</i>	
2.2. Beschaffung von Informationen aus dem Internet und Telematik.....	12
<i>Dipl.-Inform. Jürgen Sembritzki / Beatrix Reiß, M.A.,</i> <i>ZTG Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH</i>	
2.3. Zusammenstellung einer individuellen Reiseapotheke.....	28
<i>Dr. Ursula Sellerberg, Apothekerin,</i> <i>ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände</i>	
2.4. Zusammenstellung eines persönlichen medizinischen Wörter- und Adressbuches bzw. Terminkalenders	37
<i>Dr. med. Wolfgang Klose, Medical Consultant /</i> <i>Assessor Eike Winckler, Unternehmensberater</i>	
2.5. Prävention von Infektionskrankheiten bei Auslandsaufenthalten.....	42
<i>Privatdozent Dr. Christian G. Meyer, Bernhard-Nocht-Institut für</i> <i>Tropenmedizin (BNI) Hamburg / Dr. Ruth S. Abraha, Universitäts-</i> <i>klinikum Hamburg-Eppendorf, Klinikum für Frauenheilkunde und</i> <i>Geburtshilfe / Privatdozent Dr. Jürgen May, BNI Hamburg</i>	
3. Recht und Versicherung	57
3.1. Arbeitsrechtliche Aufgaben des Arbeitgebers	57
<i>Dr. Matthias Kreft, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht /</i> <i>Dr. Jochen Leßmann, Freshfields Bruckhaus Deringer, Berlin</i>	

3.2.	Risikomanagement – Was soll versichert werden?.....	70
	<i>Assessor Eike M. Winckler</i>	
3.3.	Möglichkeiten und Grenzen der Sozialversicherung bei Beschäftigung im Ausland.....	81
	<i>Dipl. Ing. Andreas Opitz, Bund der Auslands-Erwerbstätigen (BDAE) e. V.</i>	
3.4.	Die gesetzliche Unfallversicherung	91
	<i>Dr. Ulrich Raschke, Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften</i>	
3.5.	Die Leistungen der privaten Krankenversicherungen.....	104
	<i>Sabine Erbar, Verband der privaten Krankenversicherung e. V. (PKV)</i>	
3.6.	Entwicklungstendenzen der Sozialpolitik im Rahmen der Europäischen Union – Ausblick auf das Gesundheitswesen	112
	<i>Univ.-Prof. Dr. Peter Oberender / Diplom-Volkswirt Jürgen Zerth, Universität Bayreuth</i>	
4.	Gesundheitliche Risiken erkennen und meistern	121
4.1.	Körperliche Fitness und Belastungen beim Reisen.....	121
	<i>Dr. Dieter Lagerström, Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin an der Sporthochschule Köln</i>	
4.2.	Störungen des Schlafes und der Leistungsfähigkeit – Auswirkungen der biologischen Rhythmen – Jetlag	139
	<i>Prof. Dr. Dr. Jürgen Zulley, Schlafmedizinisches Zentrum, Psychiatrische Universitätsklinik Regensburg</i>	
4.3.	Händehygiene: Waschen und Desinfektion schützt vor Infektionen..	149
	<i>Dr. med. Dominik Peus, Klinikum Rechts der Isar, TU München / Dr. med. Lutz Bader, Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie, LMU München</i>	
4.4.	Nahrungsmittelunverträglichkeiten	153
	<i>Uta Wagner, Diplom Oecotrophologin, Leiterin der Wissenschaftlichen Agentur für Gesundheit und Ernährung, Kiel</i>	
4.5.	Vermeidung von Lebensmittelinfektionen und Lebensmittelvergiftungen.....	171
	<i>Dr. med. Dominik Peus, Klinikum Rechts der Isar, TU München / Dr. med. Lutz Bader, Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie, LMU München</i>	

4.6. Allergierisiken	177
<i>Dr. Michael Bohndorf,</i> <i>Deutsche Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (DGAI)</i>	
4.7. Tropische Infektionskrankheiten	188
<i>Privatdozent Dr. Christian G. Meyer / Privatdozent Dr. Jürgen May,</i> <i>Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNI) Hamburg</i>	
4.8. Geschlechtskrankheiten	206
<i>Dr. med. Dominik Peus, Klinikum Rechts der Isar, TU München</i>	
4.9. Private und geschäftliche Auslandsreisen im Alter.....	214
<i>Prof. Dr. Christian Zippel, Chefarzt der MEDIAN Klinik, Berlin</i>	
4.10. Mitnahme von Kindern – Kinderärztliche, tropenmedizinische und psychologische Aspekte	249
<i>Prof. Dr. med. Jochen H. H. Ehrich, Kinderklinik der Medizinischen Hochschule Hannover / Prof. Dr. med. Ekkehard Döhring, Leiter des Gesundheitsamtes Kiel</i>	
4.11. Die Gefahren der Abhängigkeiten.....	268
<i>Ute Krasnitzky-Rohrbach, Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe – Bundesverband e. V., Kassel</i>	
4.12. Kriminalitätsrisiken und Gefahren im Straßenverkehr	286
<i>Ludwig Herzing, Kriminaldirektor / Robin Buß, Kriminalhauptkommissar, Polizeipräsidium Oberfranken</i>	
5. Psychische Belastungen und Copingstrategien	295
5.1. Die geforderte Umstellungsfähigkeit und psychische Belastung	295
<i>Dr. Peter Platiel, Leiter der psychosozialen Beratungsstelle des Auswärtigen Amtes</i>	
5.2. Interkulturelle Kompetenz und der Umgang mit den Phasen der interkulturellen Anpassung	304
<i>Dipl.-Kuwu Steffen Henkel, Projektleiter Interkulturelles Management und Training, Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), Stuttgart</i>	
5.3. Angstbewältigung	315
<i>Prof. Dr. Christian Reyher, FU Berlin / HU Berlin</i>	
5.4. Bewältigung soziopsychologischer Belastungen	318
<i>Dipl.-Psych. Bernd Willkomm, Bundesvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Post-Traumatische Stress-Bewältigung (DG PTSB) e. V.</i>	

6. Versorgung im Ausland	335
6.1. Selbsthilfe bei Erkrankungen und zur Vorsorge.....	335
<i>Dr. med. Dominik Peus, Klinikum Rechts der Isar, TU München</i>	
6.2. Die Inanspruchnahme medizinischer Einrichtungen vor Ort.....	345
<i>Dr. med. Gunther von Laer, Leiter des Gesundheitsdienstes des Auswärtigen Amtes</i>	
6.3. Möglichkeiten und Grenzen der telemedizinischen Betreuung.....	352
<i>Dr. med. Markus T. J. Mohr / Prof. Dr. med. Michael Nerlich, International Center for Telemedizin (ICT), Klinikum der Universität Regensburg</i>	
6.4. Die Notfallversorgung an entlegenen Orten.....	361
<i>Dr. med. Michael Weinlich, Medical Director International SOS Germany, Präsident EURAMI (European Aeromedical Institute e. V.)</i>	
6.5. Notfallmedizinische Hilfen bei besonderen Firmenprojekten	366
<i>Dr. med. Michael Weinlich, Medical Director International SOS Germany, Präsident EURAMI (European Aeromedical Institute e. V.)</i>	
6.6. Aufbau & Beteiligung an einer medizinischen Versorgung im Firmencamp.....	372
<i>Volker Lemke, Marketing Manager, Deutsche Rettungsflugwacht e. V.</i>	
6.7. Die Absicherung durch Assistancen	377
<i>Dipl. oec. (FH) Klaus Graf, Unternehmensberater für Rettungsdienste, Gesundheitswesen und Notfallmanagement</i>	
6.8. Die Rückführung im Krankheitsfall.....	385
<i>Dr. Wolfgang Heinz, Deutsche Rettungsflugwacht e. V. (DRF)</i>	
6.9. Die Rückführung im Todesfall.....	394
<i>Univ. Prof. Dr. med. Dr. h. c. Volkmar Schneider, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, FU Berlin</i>	
7. Ratgeber für medizinische Notfälle	403
<i>Prof. Dr. med. Peter Sefrin, Leiter der Sektion Präklinische Notfallmedizin der Universitätsklinik für Anaesthesiologie Würzburg</i>	
Stichwortverzeichnis	425

1. Einführung

Assessor Eike M. Winckler / Dr. med. Wolfgang Klose

Die fortschreitende Globalisierung ermöglicht und erfordert für viele Menschen einen längerfristigen Auslandsaufenthalt. Hiervon sind mehr und mehr Branchen betroffen. Auch Hochschullehrer verbringen oft eine längere Zeit als Gastdozent an einer ausländischen Universität oder Forschungseinrichtung. Sofern sich diese Tätigkeit über eine längere Zeit hinzieht, werden Familienmitglieder, insbesondere Kinder mitgenommen.

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg im Ausland ist die Gesundheit des jeweiligen Mitarbeiters aber auch die der mitziehenden Familienmitglieder.

Dabei darf der Begriff Gesundheit nicht zu eng verstanden werden. Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit von (schwerwiegenden) Krankheiten. Die Weltgesundheitsorganisation hat Gesundheit einmal wie folgt definiert:

„Health is the state of complete physical, mental, and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.“

Robert Virchow hat sich vor ca. 150 Jahren wie folgt zu dem Thema Gesundheit geäußert:

„Die Krankheit beginnt in dem Augenblick, wo die regulatorische Einrichtung des Körpers nicht ausreicht, die Störung zu beseitigen. Nicht das Leben unter abnormen Bedingungen als solches erzeugt Krankheit, sondern die Krankheit beginnt mit der Insuffizienz des regulatorischen Apparates“

Die Prävention und Aufrechterhaltung der gewünschten und erforderlichen Gesundheit stehen damit im Vordergrund.

Vielen Menschen ist nicht bewusst, wie stark sie ihre Gesundheit aber auch den Heilungsprozess durch richtiges Verhalten positiv beeinflussen können. Das beginnt mit der gesunden Ernährung, der Vermeidung von übermäßigem Stress und der Einhaltung notwendiger Ruhepausen und endet nicht zuletzt mit dem Erkennen potentieller Risiken und Gefahren durch Dritte. Abhängigkeiten werden selbst in den Familien oft zu spät entdeckt und können dann bei einem Umzug ins Ausland zu einer menschlichen Katastrophe führen. Auch Unfälle sind zu einem großen Teil auf diese Ursachen wie Stress mit zurückzuführen.

Wenn es dennoch zu Erkrankungen bzw. Unfällen kommt, muss schnell die richtige Hilfe gewährt bzw. gerufen werden. Die Beherrschung der deutschen Sprache

allein soll nicht das einzige Kriterium für die Auswahl eines Arztes im Ausland sein.

Die Aufrechterhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit sollte auch unter wirtschaftlichen Aspekten gesehen werden. Die richtige Vorbereitung und das angemessene Verhalten in Krankheits- und Notfällen kann erhebliche Kosten sparen. Ein psychisch und physisch gesunder Mensch kann erheblich mehr Leistung erbringen.

Das Werk ist insbesondere an die Arbeitnehmer und Arbeitgeber gerichtet. Das Buch soll ihnen helfen, die Probleme und Lösungskonzepte schneller zu erkennen. Der Leser soll wissen, an wen er sich zur weiteren Hilfe wenden kann bzw. wo es weitere vertiefende Literatur gibt.